

Kunst verkaufen, Gedanken tauschen

Kunst-Supermarkt Rund 3000 Werke von 81 Kunstschaffenden gingen über den Ladentisch

VON ANDREAS KAUFMANN

Die alljährliche Menschenschlange zur Vernissage des Kunst-Supermarkts ist für Veranstalter Peter-Lukas Meier jeweils ein vielversprechendes Zeichen: Sie lässt einen stattlichen Verkaufserfolg vermuten. Gleichsam bestätigten halb leer geräumte Regale und einige Last-Minute-Käufer am gestrigen letzten Tag des Kunst-Supermarkts diese Prophezeiung. Geschätzte 30 000 Besuchern gaben sich zwischen 11. November und 6. Januar bei der Halle des Rothus-Verlags die Klinke in die Hand. Und rund 3000 von insgesamt 6500 Werken gingen laut Meier in dieser Zeit über den Ladentisch. Auch beliebt war der Einrahmungsservice vor Ort: «Die Leute wollen ihr fertiges Bild zuhause haben.» Als besondere Renner galten heuer Werke hyperrealistischer sowie nichtgegenständlicher Kunst. Unter dem Stichwort «Solothurner Hängung» fanden überdies auch einige grossformatige Bilder ausserhalb des gängigen Preiskonzepts «99 bis 599 Franken» einen neuen Besitzer.

«Insgesamt konnten wir so eine stolze Menge absetzen, auch wenn die beiden Vorjahre noch eine Spur erfolgreicher gewesen waren», resümiert Meier. Gleichzeitig sei dieses Mal der Besucherstrom über acht Wochen aber besser verteilt gewesen. Einen grossen Schub verdankt der Kunst-Supermarkt bei seinem zwölften Mal auch einem Beitrag in der SF-Informationssendung «10 vor 10» – vier Minuten Sendezeit am 19. Dezember, die dem Anlass nochmals ein Ansturm in der Altjahrwoche beschert haben dürften, wie Meier vermutet. Verstärken will der Veranstalter nun auch die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kunstbulletin.

Blick über Regionsgrenzen hinaus

Dabei kann der Kunst-Supermarkt seit dem Umzug vom Kronenplatz an die Schöngrünstrasse nicht mehr auf Laufkundschaft zählen, die per Zufall reinschaut. Aber wechseln will Meier den Standort ohnehin nicht mehr. Dafür setzt er auf Besucher aus der ganzen Schweiz – und kann so auch diesmal zufriedenstellend bilanzieren. «Wenn ich die Werbetrommel



Peter-Lukas Meier zeigt sich zufrieden: Die «Kunstwägeli» wurden quasi leergekauft.

HANSPETER BÄRTSCHI

rühre, dann denke ich an Regionen wie Bern und Zürich – an die ganze Schweiz.» Dasselbe gilt für die Kunstschaffenden, von denen keiner aus der näheren Region stammt: «Für einen St. Galler Künstler ist Solothurn ein komplett neuer Markt.» Kommt eine Konkurrenzsituation hinzu: Zur Gründerzeit noch sei der Kunst-Supermarkt ein rotes Tuch im lokalen Kunstmarkt gewesen, erinnert sich Meier. Zwar trete diese Rivalität heute nicht mehr offen zutage, «dennoch gibt es sicher noch vereinzelte Hardliner, die keinen Fuss in den Kunstsupermarkt setzen würden».

Plattform für einen Kunstdialog

Für Meier ist klar: Der Verkauf muss jeweils stimmen – und der Verkauf stimmte auch diesmal. Aber ge-

rade in Zukunft soll sich der Erfolg der Kunstvermittlung nicht nur über den Umsatz messen lassen: «Neben dem Verkauf gehört für uns immer mehr auch die Aufgabe dazu, eine

«Es lohnt sich auch mal, vorgefertigte Meinungen über die Kunst über Bord zu werfen.»

Peter-Lukas Meier, Organisator

Plattform zur Verfügung zu stellen, auf der sich Künstler untereinander, sowie Künstler und Besucher austauschen können», betont Meier.

Schon im Künstleratelier im Dezember zeigten sich Erfolge in diese

Richtung: Kunstschaffende arbeiten inmitten der Ausstellung an ihren Werken und kamen so mit den Fragen, den Impulsen und Kritiken des Publikums in Berührung. Ein Diskussionspodium zwischen Kunstschaffenden, -vermittlern und -betrachtern erzielte ähnliche Effekte. «Dabei zeigt sich, dass es sich lohnt, in Sachen Kunst auch mal vorgefertigte Meinungen über Bord zu werfen», stellt Meier fest. Denn: «Die Geschmäcker sind unterschiedlich, ebenso wie es die Stile der Künstler sind, die bei uns ausstellen.»

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Eindrücke vom Kunst-Supermarkt: www.solothurnerzeitung.ch

Die Stadt unterstützt Veloverleih-Projekt

Veloverleih Unter dem Namen «Publibike» lancieren die SBB zusammen mit Postauto Schweiz und «Rent a Bike» testweise ein neues Mietangebot für Drahtesel. Die Stadt unterstützt das Projekt finanziell.

VON LUCIEN FLURI

Die SBB steigen nach dem Auto jetzt auch auf das Velo um: Seit einigen Wochen stehen in der Solothurner Bahnhofunterführung zwei Elektrobikes und sechs massive weisse Velos mit rosa Schrift. Es handelt sich um eine der ersten Veloverleihstationen, die die SBB zusammen mit Postauto Schweiz und der Verleihfirma Rent a Bike betreiben. Der Verleih funktioniert per Automat. Reisende können aus dem Zug aussteigen und ihre Reise nahtlos fortsetzen. Seit Sommer 2011 werden Bahnhöfe mit den Velomietstationen ausgerüstet. 4000 Abonnenten zählt das Angebot bereits, wie Rene Böhlen, Leiter Kommunikation bei Postauto Schweiz, angibt. Die Benutzerzahlen seien stark vom Wetter abhängig. In Luzern gab es bis zu 20 Verleihungen pro Tag.

«Energistadt» beteiligt sich

Die Stadt Solothurn stellt den Standort zur Verfügung und subventioniert das Projekt in einer vierjähri-



«Die letzte Meile im Reiseverkehr»: Veloverleih am Bahnhof. LUCIEN FLURI

gen Pilotphase mit 10 000 Franken jährlich. «Wir stellen fest, dass zunehmend mehr Leute bereit sind, den öffentlichen Verkehr zu nehmen», begründet Stadtplaner Daniel Laubscher das Projekt, das auch im Rahmen der Energiestadtbemühungen läuft. Die Stadt habe lange zugewartet, bis sie sich für ein Veloverleihprojekt entschieden habe, erklärt Laubscher. Denn Sinn mache ein solches System nur, wenn es national ausgerichtet sei – was nun der Fall ist: In Luzern, Basel, Delemont und Brig bestehen Stationen, weitere sind geplant. Auf dem Internet oder Handy können Reisende bereits im Voraus schauen, ob es freie Velos in Solothurn gibt.

Die Vereinbarung zwischen der Stadt und der «Publibike» läuft über vier Jahre. In dieser Zeit besteht die Option auf weitere Stationen in der Stadt. Denn für Solothurner selbst könnte das Projekt vor allem interessant werden, wenn es mehrere Stationen in der Stadt gibt, an denen man ein Fahrrad mitnehmen oder zurückstellen kann. In Biel läuft ein solches Projekt bereits erfolgreich.

Kunden können sich im Internet registrieren. Sie erhalten eine Benutzerkarte, ähnlich der Skiliftkarten. 20 Franken kostet der Jahresbeitrag, die Velomiete ist in der ersten halben Stunde gratis, danach kostet es 2 Franken pro Stunde.

Nachrichten

Stadtschützen Geld für die Jubiläumsschrift

Dieses Jahr können die Stadtschützen Solothurn ihr 550-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grund hat der Traditionsverein beschlossen, eine Jubiläumsschrift in einer Auflage von 700 Exemplaren herauszugeben. Nun hat der Regierungsrat einem Gesuch zur Beteiligung an den Druckkosten, die sich auf gut 20 000 Franken belaufen werden, entsprochen. Die Stadtschützen erhalten für die Publikation einen Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds von 3000 Franken. (MGT)

Stadtpräsidium Neue Besucherparkplätze

Anstelle des vor einigen Monaten abgebrannten Holzschopfes hinter dem Stadtpräsidium sollen neue Besucherparkplätze geschaffen werden. Das Stadtbauamt hat ein entsprechendes Baugesuch eingereicht. (MGT)

AHV-Zweigstelle Am Dienstagnachmittag zu

Die AHV-Zweigstelle Solothurn an der Barfüssergasse 17 bleibt noch bis im Mai jeweils am Dienstagnachmittag aus betrieblichen Gründen geschlossen. Die Amtsstelle könne an diesen Nachmittagen auch nicht telefonisch erreicht werden, teilen die Stadtbehörden mit. (MGT)

Schach 22. Solothurner Stadtmeisterschaft

Vom 16. Januar bis 30. März findet wieder die Solothurner Schach-Stadtmeisterschaft statt. Die 22. Auflage steht erneut Damen und Herren, Jung und Alt, Profis wie Anfängern offen und wird in sieben Runden im Restaurant Adler ausgetragen. Spieltag ist jeweils der Montag ab 20 Uhr, und zwar am 16. und 30. Januar, 20. und 27. Februar sowie am 5., 12. und 26. März. Am Freitag, 30. März, finden die Rangverkkündigung, Preisverteilung und ein Blitzturnier statt. Anmeldungen nimmt Turnierleiter Mauro Rothen, Farnsbergstrasse 35, 2363 Oberönz, unter Tel. 062 956 22 46 und 079 289 45 31 (mauro.rothen@bluewin.ch) entgegen. Nachmeldungen sind bis eine halbe Stunde vor Turnierbeginn im Spiellokal möglich. (MGT)

Altes Spital Zweimal Siebdruck-Kurs

Möchten Sie Ihr eigenes T-Shirt mit Ihrem Sujet drucken? Im Siebdruckatelier steht der Solothurner Grafiker Bruno Breiter als Profi zur Seite. Seine Erfahrung und seine Geduld sind Garant dafür, dass Sie von der Technik des Siebdrucks begeistert sein werden. Nach einer kompetenten Einführung können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Der Kurs findet zwei Mal, am 11. und am 12. Januar, von 18 bis 21 Uhr statt. Weitere Informationen unter Telefon 032 626 24 46. (MGT)

Uferbau Doku-Film zu Architekt John Lautner

Am Sonntag, 15. Januar, zeigt um 17 Uhr das Architekturforum Touringhaus im Kino Uferbau den Dokumentarfilm «Infinite Space – The Architecture of John Lautner». Der Film von Murray Grigor wurde zum 100. Geburtstag Lautners (1911–1994) durch Anna Thomson produziert und vereinigt Schauspieler wie Sean Connery, Frank Gehry, Frank Escher und andere mehr. Lautners Bauwerke dienen auch oft als Kulisse für berühmte Filmproduktionen. (MGT)